



Psychologie in der somatischen Rehabilitation

Vielfältige Chancen für Psychotherapeuten

Im Arbeitsfeld Rehabilitation sind derzeit in Deutschland rund 5.000 Psychologen beschäftigt, davon ein Großteil in der medizinischen Rehabilitation. Dort hat die Psychologie mittlerweile als Fach und Profession eine Schlüsselrolle, nicht nur bei psychischen Erkrankungen („psychosomatische Reha“), sondern längst auch in der somatischen Rehabilitation.

Schwerpunkt der Arbeit

Schwerpunkte psychologischer Arbeit in der Rehabilitation von somatischen Erkrankungen sind Einzelgespräche, indikative Gruppen (wie Schmerzbewältigungs- oder Nicht-rauchertrainings und Krankheitsverarbeitung), problemorientierte Gruppenangebote (wie Stresskompetenz- oder Problemlösetrainings), edukative Leistungen (wie Patientenschulungen, Seminare und Vorträge) sowie Entspannungstrainings in vielfältiger Form, die als Gruppen, aber auch als Einzelbehandlung angeboten werden. Weiterhin engagieren sich viele Psychologen im Qualitätsmanagement, in der psychologischen Weiterbildung anderer Beschäftigter und nicht zuletzt in der rehabilitationswissenschaftlichen Forschung.

Psychische Belastungen bei Patienten

Mindestens 40 Prozent der Rehabilitanden in somatischen Einrichtungen geben zu Beginn psychische Belastungen an; bei jedem zweiten der Betroffenen, also bei 20 Prozent aller Rehabilitanden mit somatischer Indikation, liegt eine psychische Komorbidität vor, die nicht selten erstmals in der Rehabilitation erkannt wird. Zur fachgerechten Diagnostik wie auch zur Behandlung von Rehabilitanden mit psychischer Komorbidität werden Psychotherapeuten benötigt. Aktuell sind etwa ein Drittel aller Psychologen in der somatischen Rehabilitation approbierte Psychotherapeuten. Viele dieser Kollegen haben bei Inkrafttreten des Psychotherapeutengesetzes eine Approbation im Übergangsverfahren erlangt; sie nähern sich jetzt dem Renteneintrittsalter. Entsprechend ist sehr bald von einem hohen Bedarf an approbierten Psychotherapeuten in der somatischen Rehabilitation auszugehen.

Zunehmender Bedarf an Psychotherapeuten

In den vergangenen beiden Jahrzehnten hat es innerhalb der medizinischen Rehabilitation interessante inhaltliche Spezifizierungen und Weiterentwicklungen gegeben: einerseits zur medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) mit besonderer Schwerpunktsetzung auf berufsbezogene Interventionen, andererseits zur verhaltensmedizinisch orientierten Rehabilitation (VOR) für Rehabilitanden

mit psychischen Komorbiditäten und besonderen psychosozialen Belastungen. Beide Schwerpunkte beinhalten auch spezifische psychologische Interventionen, im MBOR zum Beispiel berufsbezogene Diagnostik und berufsbezogene Trainings. Im VOR hat sich die Psychologie zu einer zentralen Profession entwickelt, hier nähern sich die Stellenschlüssel für Psychologen denen in der Psychosomatik; eine Approbation als Psychotherapeut ist vorgeschrieben. Seit einem Jahr werden zusätzliche VOR-Einrichtungen zugelassen, sodass auch in diesem Bereich von einem weiter zunehmenden Bedarf an Psychotherapeuten auszugehen ist.

Ein attraktives Arbeitsfeld

Auch wenn seitens der Deutschen Rentenversicherung Psychologen mit Ärzten in einer gemeinsamen Funktionsgruppe zusammengefasst sind, sind die Aufstiegschancen von Psychologen und Psychotherapeuten im Arbeitsfeld Rehabilitation bislang noch begrenzt. Zwar gibt es in sehr vielen Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation mittlerweile leitende Psychologen, weitere Aufstiegsmöglichkeiten (ober- oder chefarztäquivalente Positionen) sind ihnen aber bislang verwehrt. Dennoch stellt die Rehabilitation und insbesondere die medizinische Rehabilitation ein vielfältiges, anspruchsvolles und teamorientiertes psychologisches Arbeitsfeld dar.



Dr. Dieter Küch,
Göttingen/Bad Gandersheim

Literatur

- Worringen U. & Küch D. (2010). Psychologie in der medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Bund. *RVaktuell*, 7, 223–227.
- Bengel, J. & Mittag, O. (2016). *Psychologie in der medizinischen Rehabilitation. Ein Lehr- und Praxishandbuch*. Berlin: Springer.

Dr. Dieter Küch ist klinischer Psychologe und Psychotherapeut und seit 2013 Leitender Psychologe in der Paracelsus-Klinik an der Gande in Bad Gandersheim. Er ist in der beruflichen Weiterbildung, an Hochschulen, in der Psychotherapieausbildung und bei der Deutschen Psychologen Akademie (DPA) als Dozent tätig. Zu seinen fachlichen Schwerpunkten gehören Arbeit und Gesundheit, psychologische Schmerztherapie und Rehabilitationspsychologie. Er war an der Entwicklung des Curriculums Rehabilitationspsychologie beteiligt, das im September 2017 bei der DPA startet. www.psychologenaekademie.de